

Das etwas andere Konzert

Schongau – „Wir wollten auch einmal andere Wege beschreiten“, sagte Ute Zimmer, erste Vorsitzende des Fördervereins Festlicher Sommer in der Wies. Und so war das Sonderkonzert der Reihe in Zusammenarbeit mit der Musikschule Pfaffenwinkel am Sonntagnachmittag im Schongauer Ballenhaus keine reine musikalische Veranstaltung. Man wollte mit Musik, Literatur und Malerei die Künste zusammenführen und dem Publikum ein Kulturpaket der besonderen Art vermitteln.

Diese hervorragende Idee fand Anklang. Trotz wunderbarem Spätsommerwetter waren an diesem Nachmittag sehr viele neugierige Besucher erschienen. Im Vorfeld hatte man sich mit „Realtraum“, dem Münchner Verein zur Förderung von Literatur, Bildender Kunst und Musik, zusammengesetzt. Drei Literaten und eine bildende Künstlerin gewann man für das am Sonntag vorgestellte Projekt „Telemann im Herbst“.

Monika Veth malt wunderschöne sogenannte Tagträume, fein gezeichnete, fast ätherisch wirkende Gestalten. Eine Auswahl ihrer Bilder konnte man im Nebenraum des Saals im Ballenhaus bewundern. Für die Veranstaltung „Telemann im



Viel Beifall gab es für die gelungene Veranstaltung „Telemann im Herbst“ im Ballenhaus in Schongau.

FOTO: RWG

Herbst“ hat sie extra ein Bild gemalt, das vor der Bühne auf einer Staffelei stand. Ganz im Zeitgeist des Komponisten Georg Philipp Telemann ist ein Dame im barocken Stil dargestellt. „Ich finde die Kombination verschiedener Künste einfach wunderbar“, sagte die Malerin.

Zur Inspiration und Einstimmung besuchte Veth auch eine Probe des Schongauer Stadtorchesters, das unter der Leitung von Kristina Kuzminskaite eine wunderschöne Auswahl verschiedener Werke des Komponisten einstudiert hatte. Kuzminskaite erklärte dem Publikum zu Beginn, warum gera-

de die Musik von Georg Philipp Telemann so gut zu diesem Projekt passen würde. „Telemann war lebenssüchtig und sehr weltoffen“, erklärte sie. Er habe den Austausch zu

Durchdachte Auswahl der Werke

vielen Künstlern gesucht, zu Schriftstellern, Naturwissenschaftlern und Malern. Durch diese Inspiration habe der Kunst Raum geben wollen, so Kuzminskaite.

Dieser wunderbare Gedanke wurde von allen Mitwirkenden hervorragend umge-

setzt an diesem Nachmittag. Mit den visuellen Eindrücken der ästhetischen Bilder im Kopf, konnte man nun der Musik und den vorgetragenen Gedichten lauschen. Auch hier erwies sich die Auswahl der präsentierten Werke als wohl durchdacht. Die Münchner Literaten Karsten Beuchert, Jan-Eike Hornauer und Lothar Thiel zitierten eigene Gedichte, in denen der Herbst thematisiert wurde. Mal melancholisch, mal tieftraurig, dann wieder witzig und mit einem kleinen Augenzwinkern, äußerst facettenreich wurde die anstehende Jahreszeit beleuchtet.

Natürlich war die musikali-

sche Darbietung wie immer hervorragend. Welch eine Vielfalt da vom Schongauer Stadtorchester gezeigt wurde. Kristina Kuzminskaite, hochmotiviert und exakt, dirigierte und spielte Cembalo. Herausragend war die „Völker-Ouvertüre“. Mit einer faszinierenden Leichtigkeit wurde hier der Stimmungsreichtum dieses Werkes interpretiert.

Um das Maß aller dieser guten Dinge noch voll zu machen, kamen auch noch einige Solisten zu Gehör. Katrin Pupeter (Violine) spielte die schwierige „Fantasie Nr. 9 h-moll“ und erntete berauschenden Applaus. Eine unglaublich beeindruckende

Darbietung erlebte man von Meike Melinz. Mit ihrer Solo-Traversflöte erzeugte sie bei der „Fantasie Nr. 12 g-moll“ wunderbar warme, sanfte Töne. Und gleich noch einmal konnte Melinz ihre musikalische Begabung unter Beweis stellen. Bei dem Werk „Methodische Sonate h-moll“ spielte sie zusammen mit Karl Höldrich (Cello) und Kristina Kuzminskaite (Cembalo) ein sanftes, ruhiges, ein beruhigendes Stück.

Der neu beschrittene Weg war abwechslungsreich und interessant. Zum Glück hat man schon Pläne für kommandes Jahr.

REGINA WAHL-GEIGER